

Sebastian HANSTEIN / Aram VARDANYAN / Peter ILISCH (Hg.), *Studia Numismatica et Islamica in Honorem Lutz Ilisch*, Festschrift zum 70. Geburtstag von Lutz Ilisch. Berlin: Wasmuth & Zohlen 2022. 352 S. ISBN 978-3-8030-1110-7. Geb. € 48,-

Lutz Ilisch studierte seit 1971 Islamkunde, Ur- und Frühgeschichte sowie Historische Hilfswissenschaften in Münster. Nach seiner Magisterarbeit über „Geschenkmünzen und Münzgeschenke in der islamischen Welt“ (1979) und seiner Promotion über die „Geschichte der Artuqidenherrschaft von Mardin zwischen Mamluken und Mongolen von 1260 bis 1410“ (1985) arbeitete er fünf Jahre lang im Münzhandel und lehrte parallel an den Universitäten Basel und Freiburg.

Im Jahr 1990 erfolgte an der Eberhard Karls Universität Tübingen die Gründung der Forschungsstelle für islamische Numismatik (FINT), deren erster Leiter Lutz Ilisch wurde. Während seiner rund drei jahrzehntelangen Tätigkeit baute er eine Forschungsbibliothek und eine umfangreiche Sammlung auf. Mit rund 80.000 islamischen Münzen aus dem Raum von der iberischen Halbinsel bis nach Indien ist die Sammlung der FINT die mit Abstand wichtigste in Deutschland und zählt zu den drei bedeutendsten weltweit.

Durch die Gründung der Reihe „Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen“ (SNAT), die inzwischen zehn Bände umfasst, trieb Lutz Ilisch die wissenschaftliche Erschließung der Sammlung auf höchstem Niveau voran. Die Kataloge zu Ghazna/Kabul und Palästina erhielten von der American Numismatic Society und von der englischen Royal Numismatic Society Preise für die besten Publikationen des Jahres.

An der Universität Tübingen hielt Lutz Ilisch Lehrveranstaltungen sowohl zur islamkundlichen wie auch zur landesgeschichtlichen Numismatik ab. In der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland war er von 1996 bis 2018 Beisitzer für Islamische Numismatik.

Um diese beeindruckenden Leistungen von Lutz Ilisch zu würdigen, erschien zu seinem 70. Geburtstag eine Festschrift, die von Sebastian Hanstein, seinem Nachfolger an der FINT, Aram Vardanyan, einem seiner Schüler, und Peter Ilisch, seinem Bruder und ebenfalls Numismatiker, herausgegeben wurde.

Die 18 Beiträge spiegeln die weltweiten Kontakte des Jubilars ebenso wider wie seine weitreichenden Interessen. Thematisch spannt sich der Bogen von sassanidischen Münzen des 4. Jahrhunderts über einen wikingerzeitlichen Münzfund in Südostland bis zu den Inschriften des Minarets von Jar Kurgan im heutigen Usbekistan. Die Autorinnen und Autoren der Festschrift kommen von vier Kontinenten, sie vertreten die universitäre Welt ebenso wie den Münzhandel.

Ergänzt werden die Beiträge um ein neunseitiges Verzeichnis der Publikationen, die Lutz Ilisch in den letzten fünf Jahrzehnten veröffentlichte. Matthias Ohm

Die Veitskapelle in Mühlhausen, Prag in Stuttgart, hg. von Dörthe JAKOBS (Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 42). Ostfildern: Thorbecke 2021. 480 S., ca. 660 Abb. ISBN 978-3-7995-1518-4. € 34,-

Am nördlichen Ende von Stuttgart liegt am Neckar der 708 als „Biderburg“ erstmals erwähnte Ort Mühlhausen, der seit 1933 zur Stadt gehört. Den Mittelpunkt des historischen Ortskerns bildet die Veitskapelle möglicherweise auf der Grundlage eines alten Vorgängers, während die seit dem 12. Jahrhundert bezugte Pfarrkirche St. Walpurgis gut 100 Meter weiter nördlich und oberhalb am ehemaligen Ortsrand liegt. Entstanden ist die Veitskapelle